



Nachhaltigkeit & Umwelt

Altdorf erzielt als Energiestadt erneut ein Top-Resultat

2008 wurde Altdorf erstmals als Energiestadt ausgezeichnet. Schritt für Schritt setzt die Gemeinde seither energetisch-nachhaltige Massnahmen in die Tat um. Gut unterwegs ist Altdorf zum Beispiel bei den eigenen Gebäuden. Im Bereich Mobilität zeichnen sich ebenfalls klare Fortschritte ab.

Seit 2008 ist Altdorf stolze Trägerin des Gütelabels Energiestadt. 2016 erzielte die Energiestadt Altdorf mit 76 % aller Massnahmen ein Glanzresultat. Auch beim Re-Audit im September 2020 erreichte Altdorf mit 74 % erneut ein Top-Resultat. «Altdorf als Energiestadt ist seit Jahren fortschrittlich und nachhaltig unterwegs», sagt Andreas Bossart, Gemeinderat und Präsident der Energie- und Umweltkommission (EUK). «Obwohl die Anforderungen ständig steigen, konnte Altdorf als Energiestadt das hohe Niveau beibehalten. Altdorf darf stolz sein.»

Was aber ist eine Energiestadt? Was setzt eine Energiestadt um? Stefan Arnold, Bereichsleiter Tiefbau und Umwelt, nennt konkrete Massnahmen: «Zum Beispiel bezieht die Gemeinde zu 100 % URStrom aus heimischer Wasserkraft. Mit dem Trinkwasserkraftwerk produziert die Gemeinde zertifizierten Ökostrom. Die neue Turnhalle und Aula Hagen wurde im Minergie-Standard erstellt. Und die grosse Photovoltaik-Anlage auf dem Hallendach liefert sauberen Solarstrom, der vom ganzen Schulareal Hagen/Feldli für den Eigenverbrauch (ZEV) genutzt wird.»

Die Energiestadt Altdorf will konsequent und verstärkt auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzen. So wurde für

die Gemeindebauten das Potenzial für weitere Solaranlagen analysiert und die Machbarkeit abgeklärt. Auch die Strassenbeleuchtung wird fortlaufend auf LED umgerüstet. «Unsere Gebäude sanieren wir bestmöglich mittels GEAK-Gebäudeanalyse und Energieberatung», ergänzt Andreas Bossart: «Und bei Neubauten ist klar, dass Altdorf energetisch ein Vorbild sein will.» Altdorf führt zudem regelmässig Aktionstage durch. Info-Veranstaltungen wie Energyday, Ur!mobil oder Repair Cafés sollen dazu beitragen, die Bevölkerung für Energiethemen zu sensibilisieren.



Klare Fortschritte zeichnen sich auch bei der Mobilität ab. «Die konsequente Umsetzung des Altdorfer Verkehrsrichtplans aus dem Jahr 2010, zum Beispiel Tempo-30-Zonen und der Ausbau von Langsamverkehr, Fuss- und Velonetz, zeigt Wirkung», sagt Anton Arnold, Leiter Bauabteilung. Die Gemeinde fördert zudem die Elektromobilität. Aktuell gibt es drei Ladestationen für 15 E-Bikes. Für Elektroautos sind zu den bisherigen zwei Ladestationen jüngst vier weitere Ladesäulen in der Tiefgarage «Gemeindehausplatz» hinzugekommen. Die West-Ost-Verbindung (WOV), weitere flankierende Massnahmen sowie der neue Kantonsbahnhof als Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr werden den Altdorfer Dorfkern zukünftig spürbar vom Verkehr entlasten. ■

